

Erfahrungsbericht

Praktikum im Department of Peacekeeping Operations, United Nations, New York

15.12.2014 – 20.03.2015

Da ich mich schon seit Langem für die Arbeit der Vereinten Nationen interessierte und nach meinem Studium auch gerne dort arbeiten würde, habe ich mich entschieden, mich für ein Praktikum im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York zu bewerben.

1. Bewerbung

Die Vereinten Nationen schreiben alle Praktikantenstellen über ihr Online Job-Portal „Inspira“ aus. Im Hauptquartier in New York sind zu jeder Zeit etwa 200 Praktikanten in den einzelnen Departments beschäftigt. Grundsätzlich sind Praktika von zwei bis sechs Monaten möglich. Da die Bewerberzahlen immer sehr hoch sind, empfiehlt es sich, sich möglichst früh und auf einige der ausgeschriebenen Stellen zu bewerben. Ich selbst habe mich ab Februar auf circa 15 Stellen beworben und von vier davon eine Rückmeldung erhalten. Im Dezember begann dann mein Praktikum. Es kann auch vorkommen, dass eine Abteilung relativ kurzfristig einen Praktikanten sucht, meistens werden die Stellen jedoch einmal ausgeschrieben und dann aus den Bewerbern gleich mehrere Praktikanten ausgewählt und auf das ganze nächste Jahr verteilt. Wenn man in eine bestimmte Abteilung will, sollte man also die Augen offen halten, da sie teilweise nur alle 1-1,5 Jahre die Stelle ausschreibt. Sobald man in die engere Auswahl gelangt, findet ein weiteres Auswahlverfahren statt. Dazu wird man (oft leider recht kurzfristig) zu einem schriftlichen Test eingeladen. Dieser kann je nach Abteilung unterschiedlich sein. Bei mir bestand er aus einer kurzen Übersetzung vom Englischen ins Französische und in einer Zusammenfassung eines etwa 20-seitigen Textes auf 200 Wörter. Beide Texte waren aktuellen Berichten aus meiner Abteilung entnommen und es sollte wohl geprüft werden, wie gut die Fremdsprachenkenntnisse sind, bzw. wie gut man formulieren kann. Auch während meines Praktikums war ich regelmäßig mit kleineren Übersetzungen und dem Zusammenfassen von Berichten beschäftigt, so dass der Test mir im Nachhinein sehr sinnvoll zur Auswahl erschien. Den Test erhält man meistens per Email und muss diesen dann innerhalb von 1-2 Tagen zurückschicken. Anschließend werden ungefähr 3-5 Kandidaten noch zu einem Telefoninterview eingeladen, bei dem man natürlich auf die klassischen Bewerbungsfragen zu bisherigen Tätigkeiten, dem Interesse an der Praktikumsstelle und dem jeweiligen Thema, eigenen Stärken und Schwächen etc. vorbereitet sein sollte. Insgesamt war die Atmosphäre bei dem Gespräch jedoch sehr entspannt.

Der ganze Bewerbungsprozess kann sehr schnell gehen, teilweise innerhalb von wenigen Tagen oder Wochen oder aber auch etwas dauern, je nach Abteilung und momentaner Arbeitsbelastung. Bei mir hat es circa drei Monate von der ersten Bewerbung bis zur Zusage gedauert. Der Praktikumszeitraum, der mir anschließend angeboten wurde, hat mir sehr gut gepasst, so dass ich direkt zugesagt habe. Teilweise ist es aber auch möglich zu fragen, ob man zu einem anderen Zeitpunkt beginnen kann, falls man zum Beispiel wegen Klausuren

oder anderen Gründen nicht eher nach New York kommen kann. Meistens sind die einzelnen Abteilungen hier sehr flexibel, außer der Zeitraum wurde bereits an einen anderen vergeben. Genauso ist es manchmal möglich vor Ort das Praktikum zu verlängern. Dies sollte man dann frühzeitig mit seinem Betreuer besprechen, damit die Stelle nicht schon anderweitig vergeben wird.

2. Vorbereitung

Da es sich beim Sitz der Vereinten Nationen in NY um internationales Gebiet handelt und das Praktikum zudem unbezahlt ist, ist für den Aufenthalt in NY ein B1/B2 Visum ausreichend (Stand Dezember 2014), das bei der US-Botschaft in München beantragt werden kann. Man sollte aber mit einer Dauer von einigen Wochen rechnen und sich am besten direkt nach Zusage durch die UNO darum kümmern.

Auch die Wohnungssuche in New York ist nicht ganz unproblematisch. Man sollte in jedem Fall mit einer Monatsmiete von 1000-1500 Dollar rechnen. Hilfreich bei der Suche war hier vor allem eine Liste mit Kontaktdaten, die man nach Annahme des Praktikumsplatzes von der UNO erhält. Auch in der Facebookgruppe „UNHQ Interns“ finden sich hin und wieder Wohnungsanzeigen von Praktikanten, deren Praktikumszeitraum vorbei ist und die ihre Wohnung gerne weiterreichen möchten. Eventuell lohnt es sich auch, sich von der Praktikumsstelle die E-Mail-Adresse des aktuellen Praktikanten geben zu lassen und diesen um Tipps oder Kontakte zu bitten. Ich selbst habe mich letztlich für die „Webster Apartments“ entschieden, einem Wohnheim für (weiblich) Praktikanten in NY, in dem meist auch viele andere deutsche Praktikanten und Referendare sowie UNO-Praktikanten wohnen, so dass man hier sehr schnell Anschluss findet. Zwar ist auch dieses Wohnheim mit ungefähr 335 Dollar pro Woche nicht ganz günstig, dafür erhält man jedoch zusätzlich Frühstück und Abendessen, so dass man eigentlich kaum etwas an Lebensmitteln dazu kaufen muss. Bei den Preisen in den Supermärkten in Manhattan wohnt man so letztlich insgesamt günstiger, als in einer Wohnung, in der man selbst die Lebensmittel kaufen müsste.

3. Tätigkeiten Im Praktikum

Während meines Praktikums, war ich für das *Mali Integrated Operational Team* im *Department of Peacekeeping Operations* tätig, das den Blauhelm-Einsatz in Mali koordiniert. Zu meinen Tätigkeiten gehörten zunächst einige Aufgaben, die jede Woche erledigt werden mussten. So erhielt ich jeden Morgen einen *Situation-Report* zu den Ereignissen in Mali während der vergangenen 24 Stunden. Dessen wesentliche Punkte mussten dann zusammengefasst an das Team verschickt werden, so dass alle bereits vor Arbeitsbeginn um neun Uhr auf dem neuesten Stand waren. Zudem war ich jede Woche damit beschäftigt einen knappen Wochenbericht zur aktuellen Lage in Mali zu erstellen, der dann nach Kontrolle durch meinen Supervisor an den Sicherheitsrat geleitet wurde. Am Anfang fällt es hier sehr schwer die wesentlichen Punkte herauszufiltern und ein Gefühl dafür zu bekommen, was für den Sicherheitsrat wichtig ist. Nach ein paar Wochen ging das Schreiben jedoch immer schneller und es war dann natürlich ein toller Erfolg, die eigenen Berichte (mit kleinen Verbesserungen) im Bericht für den Sicherheitsrat wiederzufinden. Zudem hatte das tägliche Lesen und Zusammenfassen der Berichte den Vorteil, dass ich mich so automatisch in die Situation in Mali und MINUSMA (*United Nations Multidimensional Integrated Stabilization*

Mission in Mali) einlesen konnte und ein Verständnis für die politische Lage vor Ort und die verschiedenen Akteure erhielt.

Daneben fanden zahlreiche Meetings mit anderen Teams und Abteilungen statt, zu denen ich Mitschriften erstellt habe, die anschließend an die Teilnehmer versendet wurden. Daneben gab es immer wieder kleinere und größere Rechercheaufträge, bei denen erwartet wurde, dass die Ergebnisse für das Team kompakt zusammengefasst wurden. Da viele Websites aus Mali nur auf Französisch verfügbar sind, sind gute Französischkenntnisse dafür unbedingt erforderlich.

Alle drei Monate ist Mali zudem auf der Agenda des Sicherheitsrates. Dabei hat man als Praktikant die Möglichkeit an der Sitzung des Sicherheitsrates teilzunehmen, was natürlich eine tolle Erfahrung ist.

Das Mali-Team gehört mit 10 Mitarbeitern zu den eher größeren Teams im Peacekeeping Department. Ich wurde dort gleich freundlich aufgenommen und von Anfang an als Teammitglied behandelt. Die meiste Zeit habe ich zwar für meinen direkten Supervisor Dinge bearbeitet, jedoch immer wieder auch von den anderen Teammitgliedern kleinere oder größere Aufträge erhalten oder in den wöchentlichen Teamsitzungen von der Teamleiterin zugeteilt bekommen. Hier lohnt es sich auch ab und zu nachzufragen, denn sobald jemand gemerkt hatte, dass man ordentlich und gut arbeitet, kam die Person auch öfter mit neuen Aufgaben auf einen zu. Insgesamt hatte ich während meiner gesamten Praktikumszeit immer genug zu tun wobei manche Wochen, insbesondere wenn es einige Anschläge in Mali gab oder eine Sicherheitsrat-Sitzung anstand, natürlich stressiger waren als andere.

4. Freizeit

Ich hatte das große Glück, dass auf meinem Flur noch sechs weitere Praktikanten waren, die alle für einen der Blauhelmeinsätze gearbeitet haben, so dass man leicht gemeinsame Mittagessen oder Unternehmungen am Wochenende planen konnte. Es fanden aber auch jede Woche After-Work Treffen statt, bei denen man dann Praktikanten aus anderen Abteilungen kennengelernt hat. Natürlich war hier auch immer die Facebook-Gruppe hilfreich, in der wir uns oft zu Konzertbesuchen etc. verabredet haben. Auch in der UNO selbst gab es immer wieder tolle Veranstaltungen. So wird etwa alle drei Monate ein Treffen der Praktikanten mit dem Generalsekretär arrangiert, bei dem dieser eine Rede hält und anschließend ein gemeinsames Foto gemacht wird. Außerdem finden im Saal der Generalversammlung regelmäßig Konzerte und Podiumsdiskussionen zu den unterschiedlichsten Themen statt, an denen man als Praktikant teilnehmen kann.

5. Fazit

Da ich schon lange geplant hatte, mich nach dem Studium bei den Vereinten Nationen zu bewerben, war ich natürlich besonders gespannt, ob die Arbeit dort auch so sein würde, wie ich es mir vorgestellt hatte. Nachdem ich nun über drei Monate die Chance hatte dort mitzuarbeiten, bin ich von der UNO als Arbeitsplatz sogar überzeugter als zuvor. Natürlich gibt es wie in jeder großen Organisation auch Schattenseiten. So dauert es aufgrund der Vielzahl der Mitgliedsstaaten oft sehr lange, bis eine konkrete Entscheidung getroffen werden kann. Ich habe jedoch alle Mitarbeiter der UNO als unglaublich engagiert und motiviert erlebt, so dass auch mal spätabends und am Wochenende gearbeitet wurde, wenn etwas dringend

war. Und es ist wohl der einzige Arbeitsplatz der Welt bei dem man mit Kollegen aus so vielen verschiedenen Ländern zusammenarbeiten kann. In meinem Team allein kamen Kollegen aus Irland, Italien, Ghana, Togo, Kanada, Japan, Frankreich, Argentinien und der Schweiz. Eine einzigartige und sehr bereichernde Arbeitsatmosphäre!

Zudem hat mir speziell die Arbeit im Bereich Peacekeeping sehr gut gefallen, da sie Kenntnisse aus vielen verschiedenen Bereichen erfordert und dort Juristen, Politikwissenschaftler und Militärexperten eng zusammenarbeiten. Bereits im Praktikum habe ich somit einen guten Einblick in die Organisation und den Ablauf eines Friedenssicherungseinsatzes erhalten und natürlich viel über das Land, für das ich zuständig war gelernt. Da alle meine Kollegen sich schon seit Jahren mit dem Konflikt in Mali beschäftigt haben, konnte ich von ihnen Dinge lernen, die ich wohl nicht so leicht aus Büchern oder den Medien erfahren hätte. Und der Blick vom Schreibtisch aus dem Fenster des Sekretariatsgebäudes auf die Skyline von New York war auch nach drei Monaten immer noch beeindruckend!

Für alle, die sich vorstellen können, später mal bei den Vereinten Nationen zu arbeiten, kann ich ein Praktikum dort sehr empfehlen. Auch wenn die Konkurrenz sehr groß ist, sollte einen das von einer Bewerbung auf keinen Fall abhalten. Manchmal gehört auch einfach etwas Glück und Hartnäckigkeit dazu und sollte man einen Platz erhalten, macht man sicherlich einzigartige Erfahrungen und knüpft Kontakte, die einem hoffentlich auch bei einer späteren Bewerbung helfen können!



(Aussicht aus dem 23. Stock des UN-Sekretariats)